

Correspondent.

Bezugspreis... Wochentliche Gratisbeilagen...

Wochentliche Gratisbeilagen... seltiges illustriertes Sonntagsblatt...

Anzeigenpreis... für die erste Zeile oder deren Raum...

Nr. 43.

Mittwoch den 20. Februar 1907.

33. Jahrg.

Sozialdemokratische Drohungen mit Gewalttätigkeiten und Boykott anlässlich der Reichstagswahlen.

Welcher erschreckenden Umfang der sozialdemokratischen Terrorismus aus Würt über die Wahlüberlage der Partei angenommen hat...

In einem Ableger der 'Sächsischen Arbeiterz.' der als sozialdemokratische Tageszeitung der Oberlausitz gelten soll, wird am 9. d. M. in einer Korrespondenz aus Seifenhersdorf ein mit Namen genannter Lehrer denunziert, weil er für den freisinnigen liberalen Kampfbund agitiert habe...

auch mit Fälschungen bedroht habe, wenn er es wagen sollte, mit ihm auf einen Bau zu kommen. Die Geschäftshalle hat daraufhin den sozialdemokratischen Hellschorn in einem Schreiben...

Wahlkampfänge.

Im Wahlkreis Zittau in Sachsen ist es befanntlich gelungen, den bisherigen sozialistischen Vertreter durch das Mitglied der freisinnigen Volkspartei, Luddeberg, wieder zu verdrängen. Der Vorstand des Vereins der freisinnigen Volkspartei für Zittau und Umgegend...

Sobald die Freisinnigen, die bei früheren Wahlen meist mit den Nationalliberalen gegangen sind, nicht mehr gemeinsame Sache mit der ihnen nahelebenden Partei machen können...

Die liberale Presse in Waben feiert anlässlich des erfolgreichen Zusammenwirkens von Zentrum und Sozialdemokratie gegen den liberalen Bloc geradezu Orgien; das Heidelberger Zentrumblatt hat den eigenartigen Geschmack...

Politische Ubersicht.

Oesterreich-Ungarn. Die österreichisch-ungarischen Ausgleichswirksamkeiten sind in ein erstes Stadium getreten. Der 'Rieser Loth' schrieb am Samstag offiziell: Die österreichische Regierung hat an den ungarischen Ministerpräsidenten die Anfrage gerichtet, ob dieser beabsichtige...

Mit ähnlichen Drohungen gegen kleine Geschäftslente hat die Sozialdemokratie in Frankfurt a. M. operiert. Aus Gera wird ferner gemeldet, daß sich dort ein Schutzkomitee der bürgerlichen Parteien hat bilden müssen, um sich des Boykotts des gewerblichen Mittelstandes durch die Sozialdemokratie zu erwehren...

Wir richten unsere Auforderung insbesondere auch an die Arbeiter, die es müde sind, sich auf die gebotenen Tauben des sozialdemokratischen Zukunftstaates verführen zu lassen und die vielmehr praktische Arbeitspolitik treiben wollen auf dem Boden des Gegenwartstaates. Hier in der Organisation der freisinnigen Volkspartei solle die Arbeiterschaft ihren Einfluß ausüben in den Fragen des Wahlrechts, der Koalitionsfreiheit, der Reichspfleg, der Gewissensfreiheit...

Italien. Antikerikale Kundgebungen fanden am Sonntag aus Anlass des Todesjages Giordano Brunos in mehreren großen italienischen Städten statt. In Rom begab sich ein großer, von den Vereinigungen der Sozialisten, Republikaner, Radikalen, Freimaurer, Garibaldianer und Subversiver gebildeter Zug nach dem Campo di Fiori, um Kränze an dem Denkmal Giordano Brunos niederzuliegen. Der Zug ging dann nach dem Kapitol, wo mehrere Abgeordnete der äußersten Linken Ansprachen hielten. Während des Vorganges kam es wiederholt zu Ruhestörungen, die zu mehreren Verhaftungen führten.

Franzreich. In der schismatischen Kirche in der Rue Legendre zu Paris kam es am Sonntag während des Gottesdienstes, dem etwa 350 Personen beiwohnten, wiederum zu Ruhestörungen. Als Abbé Niel die Predigt begonnen und eben den Namen des Monseigneur Villate erwähnt hatte, drang eine Frau, die einen Besen schwang, mit dem Rufe „Dich!“ gegen ihn vor. Die Ruchstörer wurden sogleich durch Militär entfernt; mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen. — In der Deputiertenkammer interpellierte am Freitag Reichsire den Kriegsminister Ricquart darüber, daß die Grenze zwischen Longwy und Montmédy zu leicht zugänglich sei und daß gewisse deutsche Weibchen die Bewohner des Naasgebietes beunruhigten; die Bewohner begten den Wunsch, daß der erste Zusammenstoß in einem Kriegesfälle so günstig wie möglich für sie verlaufen möge. Ricquart erwiderte, daß, wenn neutrales Gebiet verlegt werden sollte, der Fall des Durchzugs durch dieses Gebiet die Ergreifung der notwendigen Maßnahmen gefahrlos würde. (Beifall.)

Rußland. In Rußland wird die Verfolgung der bürgerlichen Opposition durch die Bureaucratie fortgesetzt, obwohl der Wunsch der Urwahlen den „Schön“ belehrt haben mußte, daß es vergebliche Mühe ist, auf solche erbärmliche Weise die Opposition mundtot machen zu wollen. Aus Petersburg wird berichtet, daß auf Vorschlag des Stabskapitänmanns Professor Marim Kowalewski, den die Kadetten als Kandidaten für die Dumawahlen aufgestellt hatten, aus der Wählerliste gestrichelt worden ist. Begründet wird die Streichung unter anderem damit, daß Kowalewski noch nicht ein Jahr in Petersburg ansässig ist. Den Kadetten kann durch Dumawahlen nur Nutzen erwachsen; je mehr ihre Führer von der Regierung und deren Handlungen gemäßregelt werden, desto mehr Sympathien gewinnt die Kadettenpartei unter der Bevölkerung. — Zu den inneren Wirren liegen heute folgende Telegramme vor: Petersburg, 17. Febr. In Neu-Margelan im Bergangebiet wurde heute gegen Militärgouverneur Pokotilo, als er die Kirche verließ, ein Revolverattentat verübt. Der Gouverneur blieb unverletzt, der Täter wurde ergriffen. — Waku, 17. Febr. Der Hafenkommandant ist heute ermordet worden. — Warschau, 16. Febr. Heute kam es hier auf der Straße zu einer Panflei zwischen Anhängern verschiedener Parteien, bei der zwei Vorübergehende tödlich verwundet wurden. — Odesa, 18. Febr. Wie der „Frankf. Ztg.“ aus Odesa gemeldet wird, hat das dortige Vorparlament ein Telegramm nach Petersburg gerichtet, daß infolge der Tätigkeit der schwarzen Banden alle Handelsgeschäfte eingestellt werden. Die Universität ist geschlossen. Man erwartet einen allgemeinen Streik der Mittelschüler.

England. Wie „Wolfs Bureau“ aus London meldet, bezeichnet der König von England den Nag vor der Südfont des Kensington-Palais als Standort für das Standbild Wilhelms III. von Oranien, welches der Deutsche Kaiser dem König zum Geschenk machen wird.

Niederlande. Der russische Staatsrat von Mariens ist am Montag im Haag eingetroffen. Er hatte vormittags eine Unterredung mit dem Minister des Auswärtigen und wurde dann von der Königin, dem Prinzen und der Königin-Mutter in Audienz empfangen. Darauf fand ein großes Frühstück in der russischen Gesandtschaft statt, an dem der Minister des Auswärtigen, der Präsident der Carnegie-Stiftung und die Vertreter des Schiedsgerichtshofes teilnahmen. Staatsrat von Mariens erhielt dann in der russischen Gesandtschaft den Besuch von den Vertretern der zur 2. Friedenskonferenz im Haag eingeladenen Regierungen.

Türkei. Fehim Pascha, der bisherige Chef der türkischen Geheimpolizei und Generaladjutant des Sultans, ist nunmehr infolge des dankenswerten Einschreitens des deutschen Vizekonsuls von seinem langjährig verdienten Schicksal erlöst worden. Fehim Pascha wurde auf Befehl des Sultans verbannt. Er wurde Sonnabend nacht auf ein dazu besonders bereit gestelltes Schiff geschafft, das nach Rudania in See gegangen ist. Fehim Pascha muß sich zunächst nach Brussa in Mazedonien begeben. Seine familiären Angelegenheiten waren bereits vorher verhandelt und in das Zentralgefängnis abgeführt worden. Die Verbannung Fehim Paschas ist auf

direkte Veranlassung des Sultans auf Grund der von einer Spezialkommission vorgenommenen Untersuchung erfolgt. Das energische Eingreifen des Sultans hat bei der türkischen wie bei der europäischen Bevölkerung einen vorzüglichen Eindruck gemacht.

Bulgarien. Aus Sofia wird zum Tode der Mutter des Fürsten berichtet: Die verwitwete Prinzessin Klementine verstarb in Sofia am mit der Vorabnahme ihres nahen Todes. Sie sagte beim Abschiednehmen zum Premierminister Rissow: „Es ist mit mir aus, ich fühle, daß mir der Tod nahe ist; ich werde Bulgarien nicht wiedersehen.“ — Die Regierung ordnete viermonatige Landesstrafen an. In ganzen Lande wurden Trauergottesdienste abgehalten, doch bequeme sich die orthodoxe Bevölkerung erst nach längeren Verhandlungen mit der Regierung dazu. — Der Nachlaß der Prinzessin Klementine von Koburg wird auf mehr als 100 Millionen Franz geschätzt.

Serbien. Ein Belgrader Telegramm vom Sonnabend berichtet über folgende Straßenszene: Leutnant Miloslawewitsch, der vor einigen Tagen wegen eines in der „Pravda“, dem Organ der Fortschrittspartei, erschienenen Artikels, den Chefredakteur des Blattes, Abgeordneten Pawle Marinowitsch, wegen angeblicher Beleidigung der königlichen Familie gefordert, aber eine Wylage erfahren hatte, stellte heute Marinowitsch auf der Straße, um nochmals Entschädigung zu verlangen. Während des Wortwechsels zwischen beiden mißfiel sich der liberale Abgeordnete Georgiewitsch ein und schlug den Leutnant über den Kopf, der darauf seinen Säbel zog und Georgiewitsch am Kopf verunzierte. Marinowitsch, der inzwischen den Leutnant auch tätlich angegriffen hatte, erhielt einige Reipfeitschläge ins Gesicht.

Deutschland.

Berlin, 19. Febr. Der Kaiser hatte Montag morgen eine Besprechung mit dem Reichskanzler und hörte dann im königlichen Schloß den Vortrag des Geß des Justizministers. — Die Adresse der Kronprinzlichen Herrschaften nach St. Moritz ist nunmehr auf heute, Dienstag, abend festgesetzt worden. — Prinz Friedrich Heinrich von Preußen verließ, wie Berliner Blätter mitteilen, am Sonnabend nachmittag, vollständig wieder hergestellt, das West-Sanatorium.

Wie die vertraulichen Briefe aus dem Präsidentsal-Gebäude des Deutschen Flottenvereins ihren Weg in die Öffentlichkeit gefunden haben, das ist immer noch nicht aufgeklärt. Dem „Leipziger Tageblatt“ wird aus Kreisen des Flottenvereins geschrieben, daß es sich nicht um einen gewöhnlichen Diebstahl mit dem üblichen Einbrecherhandwerkzeug handelte, sondern daß „ein raffinierter Zentrumsjournalist, der in den Kreisen der Fälligung und Entfaltung hinreichend vertraut war“, sich in das Geschäftszimmer des Generalmajors Feind als Schreiber „unter der Mäcke eines Protektanten“ Zutritt zu verschaffen gewußt habe. Weiteres darüber würden die Reichstagsverhandlungen und der Diebstahlprozeß ergeben. — Warten wir also ab, was es mit diesem „raffinierteren Zentrumsjournalisten“ für eine Bewandnis hat! — Wie der „Bayrische Kurier“ meldet, wurde in der Angelegenheit der von diesem Blatte veröffentlichten Briefe aus dem Flottenverein der verantwortliche Redakteur Sieberg auf Veranlassung der Berliner Staatsanwaltschaft am Montag als Zeuge vernommen. Er verweigerte jede Auskunft über den Erwerb des betreffenden Materials und gab eine dahingehende Erklärung zu Protokoll.

(Versärfung von Auslandsstationen.) Wie das „Leipz. Tagebl.“ aus Hamburg erzählt, hat das Reichsmarineamt beschlossen, das ostasiatische Kreuzergeschwader und die westafrikanische Station um je einen kleinen Kreuzer zu ver stärken.

(Militärisches.) Die Umbewaffnung mit dem Rohrdraufgeschütz wird, wie die „M. pol. Korrespondenz“ meldet, bei allen Kanonenbatterien des deutschen Heeres am 1. April durchgeführt sein. Für die leichte Feldbatterie soll das Rohrdraufgeschütz auch definitiv festgesetzt sein. — Ueber den Inhalt des neuen, am 1. April in die Hand der Truppen gelangenden Erzzerier-Reglements für die Feld-Artillerie verläutet, daß die Bewegungformationen außerordentlich vereinfacht werden. Hauptbewegungsformation soll die Kolonne zu einem sein, die sich am besten durch das Gelände, unter Ausnutzung der Deckungen, hindurchwinden kann. Zur Abklärung der Marschweisen auf breiten Straßen wird auch die aufgeschlossene Zugkolonne beibehalten. Von den Aufmärschen und fast allen Erzzerierbewegungen werden nur die im neuen Reglement zu finden sein, die auch für das Geschichtsfeld Bedeutung haben.

(Eine Hausfuchung) wurde unlängst bei einem Gerichtsaktuar in Mannheim vorgenommen, der im Verdacht stand, Amtsgeheimnisse an sozialdemokratische Blätter preisgegeben zu haben. Ihr Ergebnis war so bekläglich, daß der Beschuldigte so

fort seines Amtes entbunden wurde. Wahrscheinlich wird, wie die „Täg. Rundschau“ erzählt, sowohl disziplinarisch als strafrechtlich gegen ihn eingeschritten werden.

Parlamentarisches.

Abgeordnetenhaus. (Sitzung vom 17. Febr.) Das Abgeordnetenhaus beriet am Montag zunächst die Beratung des Justizges. Abg. Gylling (Frk. Wpt.) nahm dabei Veranlassung auf die Notwendigkeit des Neubaus eines Lands- und Amtsgerichtsgebäudes in Rönneberg hinzuweisen. Die Regierung gab der Fassung Ausdruck, daß die Verhandlungen mit der Staatsanwaltschaft über die Beschaffungsfrage, deren Entscheidung die Vorabnahme für die Wahl des Bauplatzes bildet, bald zum Abschluß kommen werden. Der Gelegenheit, betreffend die Auflösung des Depositionsfonds bei der Staatsanwaltschaft, sowie der Entwurf auf Einbeziehung Wilmersdorfs in den Landespolizeibezirk Berlin wurden in erster und zweiter Beratung erledigt. Eine längere Debatte über die Gelegenheit gegen die Verurteilung von Christliden und 21 sämtlich herausragenden Gegenden hervor. Von allen Seiten bestrich man von diesem Gesicht zu nehmende Eingriffe in Privatredakte. Namens der preussischen Volkspartei wandte sich Abg. Schmitz (Oberfeld) gegen die zu nehmenden Beschlüsse, die den Entwurf den Reichspolizeibehörden zuweilen, deren labileste Aufstellungen an Stelle der jetzt bestehenden laeren Reichspolizeireisen sollen. Der Gelegenheit ging ein Kommissions von 21 Mitgliedern, nachdem Minister Breitenbach die Fassung ausgeprochen hatte, daß in der Kommission ein brauchbarer Gesicht zustande kommen werde. Ein Kommissions von 21 Mitgliedern wurde auch der Gelegenheit betreffend die Ausübung des Jagdrechts überlassen. Abg. Fickel (Frk. Wpt.) sprach sich im wesentlichen imwärtlich für die Vorlage aus, daß aber auch eine Reihe Bedenken seiner Partei hervor. Am Dienstag wird der Etat des Ministeriums des Innern auf der Tagesordnung.

— Die definitive Entscheidung darüber, ob das Zentrum wiederum Anspruch auf die Besetzung des Amtes des ersten Präsidenten im Reichstage erheben wird, wird in der Dienstag abend stattfindenden Fraktions-sitzung getroffen werden. Wie es scheint, gibt die Auffassung der Mehrheit dahin, sich nicht allzusehr auf das „Anjup“ zu verlassen, sondern in erster Linie mit den Konserverativen Fälligung zu suchen, damit bei der Präsidentschaftswahl, wie ein kirchliches Blatt sich recht hübsch ausdrückt, „die christlich-konserverative Fälligung hochgehalten“ werde. Den Posten des zweiten Vizepräsidenten will das Zentrum daher auch nur unter der Bedingung übernehmen, daß die erste Stelle von einem Konserverativen besetzt wird. Man sieht, schon die Konstitutionierung des neuen Reichstages soll unter den Ausfichten des konserverativen Blöses erfolgen.

Vermischtes.

* (Mord.) In dem Dorfe Tieselen bei Münden wurde der 43-jährige Bäcker und Weidwirt Johann Reichold von Hochstahl im Hofe des Schillingischen Gasthauses erschlagen aufgefunden. Ein verheirateter Bauer und ein lediger Dienstknecht sind als dringend verdächtig verhaftet worden.

* (Reiche Spende.) Anlässlich des in 50-jährigen Jubiläums des Walwerts Funde & Elbers in Hagen i. W. feierte Frau Kommerzienrat Ubers 20000 Mk. zur Ergänzung des Fonds für Arbeiterunterstützung, Kommerzienrat Funke 40000 Mk. für die Hygiene der Arbeiterkinder. Die Firma verteilte 60000 Mk. an Arbeiter und Angestellte. Lediger Grundbesitzer im Löhre der Reichshausen. In der Nacht vom Sonnabend zu Sonntag sind durch Einbruch aus dem Eisenwerk Abnahme 100000 Mark Wertgegenstände gestohlen. Von den Dieben fehlt jede Spur. Der nicht verdächtete Werthmann hat ein sehr einfaches Schloß.

* Der Lohnkampf in der Berliner Holzindustrie hat sich in den letzten Tagen aufgehoben. Es fand am Sonnabend und Sonntag weitere zahlreiche Entlassungen erfolgt. Die Gegenseite zwischen den Arbeiterorganisationen, nämlich dem Deutschen Holzarbeiterverband einerseits und den Gewerkschaftsvereinen und der christlichen Gewerkschaft andererseits, haben eine wesentliche Versöhnung erfahren, besonders seit dem bekannt geworden ist, daß der Deutsche Holzarbeiterverband die Abgaben vollständig von den Verhandlungen mit den Arbeitgeberern herabzusetzen hat.

(Dem leichfertigen Umgehen mit einem Revolver) ist am Sonnabend in Berlin ein Mordgeschehen zum Opfer gefallen. Der Engroschlichtermeister W., der sich mit einem Freunde namens Joseph in einem Restaurant in der Dönhofsstraße befand, zeigte dem letzteren seinen Revolver. Wöllig entledigt die Waffe und die Angel drang dem Joseph in den Kopf. Der Getroffene erlag der Wunde nach Verlauf von nur wenigen Minuten. Der Schütze wurde in Haft genommen.

(Am Tisch ertrunken.) Der 82-jährige alte Nagel-leitender Andreas Duler in Borseneng (Salzmannen) wurde auf seinem ziemlich hochgelegenen Anwesen, das er mit einer 62-jährigen Frau bewohnte, am Tisch des Wohlwollens sitzend ertrunken aufgefunden. Die Wirtin teilte ihm ein Bett, sie war ein Jütkens geworden. Der erschütternde Ereignis war nach dem Tode seiner einzigen Stiebt hübsch dem Schicksal preisgegeben, da er infolge des fast zwei Meter tiefen Sauness keine Hilfe beibringen konnte. Er schiel anziehend an Tische ein und ertrug.

(Schwaffer.) Aus Berlin wird gemeldet: Die Spree und die Havel führen seit Sonntag Hochwasser. Die Abmessungen sind vollständig über den Normalstand und mit Gefahr bedeckt.

(Durch Gas vergiftet.) In Altmasser bei Weeslau wurde der Hausbesitzer August Franke, dessen Frau und ein Enkelkind durch Gas vergiftet in der Wohnung vorgefunden.

(Mord und Selbstmord.) Montag nacht erschloß in Weeslau der Kommissar Varich in seiner Wohnung ein 23-jähriges Mädchen und dann sich selbst.

Anzeigen.

Für diesen Teil übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Montag mittags 12 Uhr verstarb nach kurzem Leiden meine liebe Frau, unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter Frau Dorothea Hauptmann geb. Warrnitz im Alter von 68 Jahren. Dies zeigen hiermit schmerzvoll an die Hinterbliebenen. Oberhausen, den 18. Februar 1907. Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittags 3 Uhr statt.

Zurückgelehrt vom Grabe unserer teuren Entschlafenen Marie Dienemann lagen wir allen denen, die den Sarg so schön mit Kranz und Blumen und die so letzten Worte geleitet, unseren innigsten Dank. Die trauernden Hinterbliebenen.

Das diesjährige Musterungsgeschäft für die hiesige Stadt wird nach einer Bekanntmachung des Königlich-Preussischen hier selbst vom 13. Februar d. J. wie folgt vorgenommen und haben sich hierbei vorzustellen: Mittwoch d. 6. März d. J. früh 8 Uhr die im Jahre 1885 sowie früher geborenen Militärpflichtigen; Donnerstag d. 7. März d. J. früh 8 Uhr die im Jahre 1886 geborenen Militärpflichtigen; Freitag d. 8. März d. J. früh 8 Uhr die im Jahre 1887 geborenen Militärpflichtigen & Ersatzpflichtigen; Samstag d. 9. März d. J. früh 8 Uhr die im Jahre 1888 geborenen Militärpflichtigen & Ersatzpflichtigen hiesiger Stadt, wofür noch keine definitive Entscheidung erdelt haben, die sie vom Dienst in Friedenszeiten befreit, fordern wir hierauf an, zu der angegebenen Zeit und an dem bestimmten Orte mit reingewaschenen Körper und reinem Haare pünktlich zu erscheinen.

Den Militärpflichtigen werden noch besondere Gefühlsbehalte, welche bei der Musterung als Ausweis dienen, zugehen; es bleiben jedoch auch diejenigen, welche einen solchen nicht erhalten, verpflichtet, sich pünktlich zu stellen.

Gegen unentschuldigtes Ausbleiben Militärpflichtige kommen die gesetzlichen Strafverfügungen ohne Nachsicht zur Anwendung.

Anträge auf Zurückstellung oder Befreiung vom Militärdienst sind, soweit dies noch nicht geschehen, umgehend an uns einzureichen.

Die Bekanntgaben über die Musterung, die in den hiesigen Anzeigen, insbesondere in den, bei denen es um die Verteilung der Arbeitsfähigkeit geht, am 12. März d. J. nochmals vor der Ersatz-Kommission zu erscheinen, um über die angebrachte Klamation zu verhandeln. Das Nachschicken der Verteilung ist ein Grund zur Verurteilung der Klamation. Montag, den 14. Februar 1907.

Der Magistrat.

Der Wohnungs- und Anstaltenplan für die Reichslandstraße H zwischen Landwehrstraße und Hotelbühnenstr., wird nunmehr, nachdem der hiergegen erhobene Einwand durch Beschluss des Bezirks-Ausschusses hier vom 9. November 1906 rechtskräftig abgewiesen ist, förmlich festgesetzt und liegt im Kommunalbüro an Gehörmanns-Einstich offen. Montag, den 15. Februar 1907.

Der Magistrat.

Auktion. Mittwoch den 20. Februar, vormittags von 9 Uhr an, verleihe ich im Saale des Schützenhauses vor dem Guttenhofen 4, wegen Aufgabe des Geschäftes eine größere Partie

Schuhwaren, sowie 1 Kommode, 1 Tisch, 1 Stuhl, 1 Regulator, 1 Kinderbettstelle, 1 gr. Hängelampe, 1 Konfirmations-Kruz, 1 Waschwanne u. versch. andere Sachen öffentlich meistbietend gegen Voll. Versteigerung. Louis Albrecht.

Holz-Auktion. Sonnabend den 23. Februar, mittags 1 Uhr, werde ich im Holzhaus Bescheid in Meuschan an der Spitze von einer großen Partie Pappeln

das Kopfholz zum Selbsthauen meistbietend gegen Barzahlung verkaufen. Sammelplatz Schmidt's Waldhaus zu Meuschan. Richard Krampf.

Eine Wohnung, 3. Etage, Preis 400 Mk., zu vermieten und 1. April zu beziehen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Eine kleine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern und Küche, an Leute ohne oder mit kleiner Familie sehr billig zu vermieten. Mitbenutzung des Gartens. Näheres bei Frau Ww. Frenck, Pfendof Nr. 26.

Barterre-Wohnung mit Vorgarten, Parkstr. 24 b für 210 Mk. zu vermieten und 1. April zu beziehen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Eine Wohnung, bestehend aus 7 bezogenen Räumen, Küche und Zubehör, ist zum 1. April zu beziehen. Preis 270 Mk. Näheres in der Exped. d. Bl.

1 bessere Wohnung, Küche, Kammer, Küche nebst Zubehör, ist zum 1. April an ruhige Leute zu vermieten. Preis 45 Mk. Näheres in der Exped. d. Bl.

Kleine Wohnung, Küche und Kammer ist zum 1. April zu vermieten. Preis 45 Mk. Näheres in der Exped. d. Bl.

Eine Wohnung, Küche, Kammer und Küche (40-45 Taler) wird von jungen Leuten zum 1. April zu mieten gesucht. Offerten unter Wohnung F. 8 an die Exped. d. Bl.

Eine kleine freundl. Wohnung bestehend aus 2 Zimmern, Kammer und Küche u. der Küche von der Post und dem Bahnhof wird zum 1. April zu mieten gesucht. Offerte unter 15 F an die Exped. d. Bl.

Wohnung (Preis 300 Mk.) am 1. April 1907, eventuell auch später, zu beziehen. Näheres unter K. 365 in der Exped. d. Bl.

Auf bald oder spätestens zum 1. Juli 1907 Wohnung von 6 Zimmern und Zubehör oder 1 Familienhaus zu mieten oder zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter A. M. 6 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Wohnung zum Preise von etwa 400 Mk. zum 1. April zu mieten gesucht. Offerte unter W an die Exped. d. Bl.

Eine kleine Wohnung zum Preise von 40-50 Talern, bestehend für 2 Personen, zum 1. April. Beste Offerten erbetet O. Lippold, Weichenstr. 2.

Gesucht eine Wohnung von 3-4 Zimmern in der Mitte der Stadt für 1. April. Off. unt. P H 80 an die Exped. d. Bl.

Möbliertes Zimmer zu vermieten und sofort zu beziehen. Frau R. Frazen, Lindenstraße 5.

Prdl. möbl. Zimmer mit Kabinett per 1. oder 15. März zu vermieten. Aufschreibz. 33 b 1.

Möbliertes Zimmer mit Pension, möglichst ausgebaut, vom 1. April er. gesucht. Gest. Offerten mit Preisangabe unter „Möbliert“ an die Exped. d. Bl. erbeten.

Wohnhaus in neuem Stadteil, neu erbaut, gut verzinst, eventuell mit Garten, bei möglicher Anmietung zu verkaufen. Offerten unter V V an die Exped. d. Bl. erbeten.

Das Haus Schmalenrode 2, worin sich im Laden einrichten lässt, ist preiswert bei geeigneter Anmietung zu verkaufen. Näheres zu erfragen im Laden an der Stadtkirch 2.

Baustelle, 12,30 Meter Front, in besserer Gegendlage zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

4-5000 Mk. als Hypothek innerhalb der 5-6000 Mk. Brandkasse gesucht. Gest. Off. unt. W H 5 postlag. Weichenstr.

1-2 Ställe sind auszulassen durch Richard Krampf.

Gehr. Knopfer-Nähmaschinen preiswert zu verkaufen. Schmalenrode 13 b 1.

Futterschwinger billigst. R. Bergmann, Markt.

2 Leitern und 1 Schubkarre zu verkaufen. R. Bergmann, Markt.

Ziegelsteine sind zu verkaufen. Guttenhofen 9.

Ein schwarzes Jackett und Weste, passend für Konfirmanden, ist zu verkaufen. Vorwerk 5.

Ein billiges Pferd ist sofort zu verkaufen. Landstraße, Poststraße Nr. 171.

1 großes Säuerfleisch steht zum Verkauf. Weichenstr. 81.

Junge Kaninchen sind zur Judt zu verkaufen. Hofwerk 5 im Laden.

Ein gut erhaltener Kinderwagen (Dunkel mit Garnituren) zu kaufen gesucht. Offerten unter J R an die Exped. d. Bl.

Gesangbücher

von den billigsten bis eleg. Einbänden empfiehlt billigst Bruno Börsch, Burgstraße 13.

Deutsche Hypothekenbank in Meiningen.

Wir bringen hiermit zur Kenntnis, daß wir unsere durch das Ableben des Herrn Oscar Buerius frei gewordene Vertretung für die Kreise Kaumburg, Biersburg, Weichenfels und Reih der Firma Gustav Buerius in Kaumburg a. S. übertragen haben. Meiningen, im Februar 1907.

Die Direktion.

Ein großes Schneidebrett zum Einschneiden zu verkaufen. Nr. Eitzstraße 2, part.

Max Herrfurth, Photograph, Breitestr. 8.

godelegant und modern eingerichtet. Sauberste Ausführung. Ansichten von Merseburgs Sehenswürdigkeiten nach architektonischen Aufnahmen sind hier bei mir zu haben.

Harmoniums schon von Mk. 100.— an in größter Auswahl nur allein bei C. Rich. Ritter Hoflieferant Halle a. S.

Bei Anzucht von Schweinen wird Bobler Futtermittel „Smit“ mit gleichem Erfolg verwendet. Jeder Landwirt made einen Versuch. Großer Vorteil! Paket 50 Pf. Mehrere Drogere W. Kieselich, Zsh. Kurt Ugel.

Flechten oder trockene Schuppenflechte, akroph. Krätze, Hautausschläge, offene Füsse

Man achte genau auf die Originalpackung weingelblich und die Firma Rich. Schubert & Co., Weichenfels. Züchtungen weiss wie Zucker. Wasche, Neptalin je 15, Valrat 20, Dozocofast, Vesol, Terp., Kumpferplaster, Penabalsam, je 5, Euphorb 30, Curysarin 0,5. Zu haben in den meisten Apotheken.

Arbeits-Nachweis. Sandwerkmesser und Landwirte erhalten unentgeltlich Nachweise angewiesen. Hiesige Arbeitstunde erhalten den Vorzug. Derberge zur Weimar Meiseburg.

Damen- und Kindergarderoben sowie Konfirmandenkleider werden noch angenommen. Liefer Keller 1, 1 Tr.

Gartenarbeit führt Friedrich Kühner, Gottfriedstr. 24.

Freiw. Feuerwehr. Montag den 25. Febr. 1907, abends 8 1/2 Uhr, Hauptversammlung im „Tivoli“.

Der Kommandant.

Tiefer Keller. Heute ff. Vorküch.

Barings Restaurant. Mittwoch abend Pöfelrinderbrust mit Meerrettich. Vorküch.

Patentanwaltsbureau SACK-LEIPZIG Besorgung u. Verwertung

Ad. Schäfer Entenplan

empfehlen hochfeine Kaffees zu 1.—, 1,20, 1,40, 1,60, 1,80, 2,00. Ferner: F. Molkerbutter St. 68 Pf., G. Schweizerkäse, Kraunschweiger Schnittbohnen, Erbsen, Spargel, Moreheln, Eingepf. Pfäumen, Aprikosen, Apfelsinen, Maggi-Suppen.

Lebewohl vorzügliches Mittel gegen Mückenangriff an Schafel 50 Pfg.

Adler-Drogerie Wils, Hieslich Zsh.: Kurt Ugel.

Graue Haare und rote Haare dunkelt vorzüglich Conrad Schröders Nussöl a. H. 60 Pf. bei Rich. Bupper u. W. Kieselich Nachsch.

Künstler-Oelfarben zur Malerei empfiehlt M. Hagen, Kaiser-Drogerie, Hofmarkt 3.

Photographisch. Atelier Rud. Arndt, Merseburg, Gotthardtsstr. 25.



Veilchenseisenpulver

„Marke Kaminfeger“

beiliegenden Geschenke sind ausnahmslos nur nützliche, prächtige Gegenstände, die viel Freude machen.

In den meisten Geschäften a 15 Pfg. zu haben. Vorsicht beim Einkauf! Man achte auf die „Schutzmarke Kaminfeger“! Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

Reichskrone.

Heute Mittwoch von abends 1/2 8 Uhr an

großes Bodbierfest

in den unteren Räumen.

Eintritt frei.

Auftreten des Mandolinisten und Bariton-Sängers Herrn Jean Scholtes aus Rotterdam.

ff. Rokokowurst mit Salat.

Pökelrinderbrust mit Meerrettich.

Einen humoristischen Abend versprechend, ladet ein

Gust. Rössner.

Goldne Angel.

Mittwoch abend

Pökelrippchen.

Dieters Restauration.

Mittwoch **Schlachtfest.**

Hoffschere.

Mittwoch **Schlachtfest.**

Donnerstag **hausgeschlachte Wurst.**

Friederike Vogel, Hofmarkt 2.

Donnerstag **frische hausgeschlachte Wurst.**

G. Fischer, Weichenfeller-Str. 23.

Donnerstag **hausgeschlachte Wurst.**

C. Tauch.

Für ein bedeut. Manufaktur-Warengeschäft in Eisenberg, S.-A., wird bei fr. Stat. i. S. u. günst. Bed. ein

Lehrling gesucht. Zu erfragen bei **Fritz Roenneke, Merseburg.**

Einen Lehrling sucht zu Dienen **Albert Pagenhardt, Schuhmachereister, Oberburgstraße 2.**

Lehrling sucht zu Dienen unter günstigen Bedingungen **Otto Stiebritz, Damen- u. Herrenkleider, Gotthardtsstraße 9.**

Einen Lehrling sucht zu Dienen **Ferd. Eogel, Schmiedemstr.**

Tischlerlehrling stellt Dienen ein **Conrad Malpricht, Tischlereister, am Gießturm.**

Gartenarbeiter sofort gesucht. **A. Trebst, Nordstraße.**



Kaiser-Wilhelmshalle.

Sonntag den 21. Februar, abends 8 1/4 Uhr,

kommen die berühmten und einig dastehenden

Leipziger Seidel-Gänger,

Direktion: Arthur Seidel, Leipziger Gänger vom Jahre 1889, mit einem wieder vollständig neuen, in Merseburg noch nie gebotenen Eiterprogramm.

Nach dem Konzert großer Ball.

Vorverkaufsstarten a 50 Pf. sind schon jetzt zu haben bei den Herren Fuchs und Diebold sowie im Total. Gallerie 30 Pf.

Meinen werthen Gästen und Vereinen zur Nachricht, daß ich die Bewirtschung des

Etablissements „Casino“

in der bisherigen Weise weiterführe. Ich bitte, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch weiter zu bewahren und mich gütig unterstützen zu wollen.

Sochachtungsvoll

Witwe Louise Köhler.



Im Total-Ausverkauf

des Kaufhauses

S. Maerker, Merseburg,

Gotthardtsstrasse 31,

befinden sich noch große Posten

Bester

und Restbestände in

Kleiderstoffen, Kostümstoffen, Blusenstoffen, Rock- u. Tailen-Rester, Mouffeline, Kattune, Leinen, Handtücher, Inletts, Betttücher, Schlafdecken, Steppdecken, Schürzenzeuge, fertige Schürzen, Wäsche, Hemden, Nachtsachen, Beinkleider jeder Art.

Bettfedern, Bettzeuge.

Der Verkauf nur bester dauerhaftester Waren geschieht zu enorm billigen Total-Ausverkaufspreisen. Beschichtigung der Waren gern gestattet.

Merseburg, Gotthardtsstrasse 31.

Für unseren Abraumbetrieb zum Tagebau der Gewerkschaft Witzel bei Gröstauna suchen wir

1 Schachtmeister, 1 Baggermeister, 2 Lokomotivführer, 1 Schmied und 3a. 60 Erdarbeiter

zur dauernden Beschäftigung. Bewerber wollen sich bei unserem Betriebsführer auf der Baustelle bzw. Bahnhof Frankleben melden.

Döring & Lehrmann, Aktiengesellschaft für Bergwerks-, Erd- und Bauarbeiten.

J. B.: Lange.

Kaiser-Wilhelmshalle.
Welt-Panorama.
Das schöne Steiermark mit der Hauptstadt Graz und seine herrliche Umgebung.

Ein tüchtiger Schneider anher dem Hause wird sofort gesucht. **Dezember 20/21.**

Ein Mann zur Feld- und Hofarbeit wird angenommen. **Hertel, Neumarktstraße 13.**

Arbeitsburschen u. Arbeitsmädchen sofort gesucht.

Beitragfabrik Weichenfellerstraße.
Damenschneiderei.

Eine tüchtige Gehilfin sowie eine Lernende nimmt an **Margarethe Soult, Weichenfellerstr. 5, am Gotthardtsfeld.**

Lernende für Puz zum sofortigen Antritt gesucht. **Burgstraße 6.**

Suche zum 1. April eine zuverlässige saubere und erfahrene **Köchin**

mit guten Zeugnissen. Offerten erbitte **Frau Landrat von Jägeritz, Naugard (Bommern).**

Suche Köchin, Land- und Stadtwirtschaftlerin, Bäckerin, Zimmermädchen, Haus-, Köchen-, Wäsch- u. Viehmädchen, Anrede h. hoch. **Anna Reichmann, Stellenvermittl., Halle a. S., Dachritzstraße 6, Tel. 30/22.**

Gesucht werden für gute Stellen: Kochmännlein, Säugen, Köchin, Stuben- und Hausmädchen, Mädchen f. einz. Herrschaften, bes. Kindermädchen, alt. u. jung. Mädchen nach hier und auswärts usw. Solungen.

Frau Henriette Langenhein, Stellenvermittlerin, Schmalestraße 21.

Ein nicht zu junges **ordentl. Dienstmädchen** wird zum 1. April gesucht. **Frau Marg. Löbe, Seitenbeutel 10.**

Ein nicht zu junges **Mädchen,** welches etwas kochen kann, zum 1. April gesucht. **Frau Rechtsanwält. Rademacher, Poststraße 2.**

Ein älteres Mädchen, welches etwas kochen kann und Hausarbeit übernimmt, wird zum 1. April gesucht von **Frau Justizrat Baege.**

Anständiges Dienstmädchen zum sofortigen Antritt gesucht. **E. Pulvermacher, Burgstraße 6.**

Junges Dienstmädchen oder Mädchen, welches Dienen die Schule verläßt, in leichten Dienst gesucht. **Schumann, Dom 1, Laden.**

Für Verpfl. wird ein **solides Mädchen** von 17-18 Jahren gesucht. Zu erfragen **Gotthardtsstraße 12.**

Ein tüchtiges Dienstmädchen bei gutem Lohn zum 1. April er. gesucht. **Feina Bergmann, Gotthardtsstr. 10.**

Für meinen kleinen Hansjant. suche ich ein **ordentl. sauberes Mädchen,** welches Dienen die Schule verläßt. Weibungen mögl. vormittags erbeten.

Gertrud Kufhaus, an der weißen Mauer 11.

Zum 1. April wird ein gewandtes solides **Dienstmädchen** gesucht. Jährliches Gehalt 150 Mark. **Unterstaßfurt 14 I.**

Gesucht zum 1. April ein **tüchtiges Mädchen,** welches kochen kann und Hausarbeit übernimmt. **Frau Gehelmat Homann, Marktstraße 18.**

Ein ordentliches eheliches **Dienstmädchen** wird für den 1. April gesucht. **C. Louis Zimmermann, Burgstraße 15.**

Ein Windendreher u. ein Zahnrad sind von Köpfchen bis Merseburg verloren worden. Abzugeben gegen Belohnung **Landstädterstr. 13.**

Sieerzu eine Beilage.

Neue Friedensversicherungen.

Vor aggressiven Absichten Deutschlands hat man trotz aller friedlichen Erklärungen, die bisher von den maßgebenden Stellen schon abgegeben worden sind, immer noch große Besorgnisse im Ausland. Genährt werden solche Besorgnisse vor allen Dingen von unseren bekannnten Chauvinisten, außerdem auch von einem Teil der agrarischen Presse, die es sich nicht versagen kann, mindestens zweimal in der Woche gegen England und gelegentlich auch gegen Amerika zu hegen. Reichskanzler Fürst Bülow hat nun in Erwiderung einer Anfrage, ob die Meinung richtig sei, daß der Sieg der nationalen Parteien bei den Wahlen die deutsche Regierung ermutigen werde, eine aggressive auswärtige Politik einzuleiten, der „Publisber“ Press Association (New York), einer Vereinigung von 530 amerikanischen Zeitungen, folgende Antwort zusammen laßen:

„Die Annahme, als bedeute der Ausfall der neuen Reichstagswahlen eine Wendung zu einer aggressiven Weltpolitik, ist gänzlich irrig. Wenn die Regierung sich mit derartigen Absichten trüge, so hätte sie doch den Rat gleich entsprechend abändern müssen. Der Staat wird aber im wesentlichen unverändert vorgelegt. Der Kaiser ist nicht kriegerisch gesinnt, wie man im Auslande hier und da annimmt. Er hat selbst das Wort von der „oben Weltpolitik, die überall dabei sein muß,“ gesprochen. Er hat seinen Willen noch immer im Sinne des Friedens geltend gemacht. Dem Reichskanzler Fürsten von Bülow kann man ebenso wenig abenteuerliche Tendenzen nachsagen. Er hat während seiner ganzen Amtsführung in Wort und Tat gezeigt, daß ihm solche fern liegen. Man irrt sich sehr, wenn man die nationale Stimmung, aus der heraus der neue Reichstag gewählt ist, nicht für national, sondern für nationalitätlich und chauvinistisch hält. Er ist gewöhnt gegen die antinationale Arroganz einer wider natürlichen Parteifunktion. Diese Arroganz hat das nationale Empfinden des Volkes empört. Die Frage lautete: Behauptung oder Aufgabe der Kolonie Deutsch-Südwestafrika. Wenn man behaupten will, was man hat, so ist das kein aggressiver Imperialismus. Derselbe Rechtsstreit, welche Südwestafrika behaupten will, würde sich gegen phantastische Pläne ausprechen. Der Reichstag wird aber gar nicht dazu kommen, zu zeigen, daß er nicht chauvinistisch, sondern nur national ist, weil ihm kein Vorschlag im Sinne eines aggressiven und abenteuerlichen Imperialismus gemacht werden wird.“

Auch Kriegsmilitarier v. Einem hat sich veranlaßt gesehen, in einer Unterredung mit dem englischen Journalisten Wassford energisch die Annahme zurückzuweisen, als wolle Deutschland irgend einen Angriffskrieg führen. In dem Interview, das im Londoner „Graphic“ veröffentlicht wird, heißt es u. a.: „Als die Unterredung sich dann auf die Erhaltung des Friedens im allgemeinen und auf die Bestrebungen der Anhänger der Friedensbewegung, welche die Abschaffung oder doch die Verringerung der Rüstungen befürworten, erstreckte, bemerkte der Kriegsmilitarier, daß deren Grundzüge weder für Deutschland noch für Preußen angenommen werden könnten. Dann fuhr er fort: „Allgemeine Wehrpflicht, von ganz Europa angenommen, ist eine Garantie für den Frieden. Eine Nation, die in ihrer ganzen männlichen Bevölkerung verteidigt wird, wird niemals leichtfertig sich in einen Krieg stürzen. Und da der Tag noch nicht gekommen ist, wo ein Volk es nicht nötig hat, in der Lage zu sein, sich gegen einen möglichen Feind zu verteidigen, können wir noch nicht daran denken, die Heere aufzulösen. Aber eine Nation in Waffen wird heutzutage nicht darauf trachten, den Frieden zu halten.“ Unter seine Photographie, welche im „Graphic“ reproduziert worden ist, hat General v. Einem eigenhändig die Worte geschrieben: „Deutschland wird nur Krieg führen, wenn seine nationale Ehre verletzt wird oder seine Lebensinteressen bedroht werden.“

Das sind alles so selbstverständliche Wahrheiten, daß es eigentlich überflüssig gewesen wäre, sie vor Kennern der deutschen Politik auszusprechen. Aber gerade diejenigen Parteien, die sich besonders ihrer nationalen Gefinnung rühmen, sind es, die immer wieder durch ihre Sabeltänzer der internationalen Politik Deutschlands Verlegenheiten bereiten und das Ausland mißtraulich machen.

Provinz und Umgegend.

† Halle, 18. Febr. Auf Anregung des Herzogs Johann Albrecht von Mecklenburg, bei Gelegenheit seiner Teilnahme an dem hiesigen Kolonialfeste im

Oktober 1906, veranstaltete der hiesige Frauen-Verein für Krankenpflege in den Kolonien eine besondere Sammlung für das Wöchnerinnenheim in Windhof. Diese erbrachte einen Ertrag von über 2000 Mk.

† Stendal, 18. Febr. Durch A. K. D. vom 18. d. M. ist dem Kommando unserer Husaren, Herrn Oberleutnant v. Bismarck, krankheitshalber der Abschied mit der gezielten Pension, der Erlaubnis zum Tragen der Regiments-Uniform, unter Beileidung des Charakters als Oberst bewilligt und an seine Stelle der Oberleutnant v. Kap-herr vom Stabe des Kür.-Regts. Nr. 6 zum Regiments-Kommando ernannt worden. Mit Bedauern sieht das Regiment seinen geliebten Kommandeur scheiden, der stets wie ein Vater auf das Wohl seiner Husaren bedacht war.

† Erfurt, 17. Febr. Ein schwerer Unglücksfall, dem ein Menschenleben zum Opfer fiel, ereignete sich heute nachmittag in der ersten Stunde in der Nähe des Roblinschen Restaurant auf dem Anger. Als der Straßenbahn-Motortwagen Nr. 48 von der Post aus dort heranfuhr, lief der vier Jahre alte Sohn des Arbeiters Gottschalk über das Straßengängeleis. Der Führer bremste zwar sofort, aber das Unglück konnte nicht verhindert werden. Dem Kinde wurden beide Beine zerquetscht, sodas bald darauf der Tod eintrat.

† Vom Unterbarz, 18. Febr. Auch hier im Unterbarz herrscht seit einigen Tagen Tauwetter. Durch anhaltende Regengüsse und starke südwestliche Winde wurde die Schneeschmelze beschleunigt, so daß in den nächsten Tagen, wenn nicht wieder Kälte dazwischen kommt, ein Steigen der Harzgewässer eintritt. Der Ausbruch der die Flüsse im Gebirge füllen gewaltigen Eismassen wird beim Anhalten der milden Winterung ebenfalls erwartet.

† Koburg, 18. Febr. Die Beisetzung der Prinzessin Klementine von Koburg erfolgt hier selbst in der Gruft der katholischen Kirche St. Augustin, wo auch der im Jahre 1881 verorbene Gemahl der verstorbenen Prinzessin, Prinz August von Sachsen-Koburg-Gotha, beigesetzt ist.

† Coburg, 18. Febr. Zur Feier des 100-jährigen Bestehens des 95. Infanterie-Regiments hatten sich seit über 2000 ehemalige 95er aus allen Teilen Deutschlands, besonders Thüringens, in Coburg eingefunden. Ein großes Festessen leitete den Hauptfesttag ein. Vormittag 9 1/2 Uhr fand am Kriegertempel eine Gedächtnisfeier für die im Felzuge 1870/71 gefallenen Angehörigen des Regiments statt, wobei seitens des hiesigen Bataillons Korzebränne mit Widmungsschleifen am Fuße des Denkmals niedergelegt wurden. Anschließend daran wurde in der protestantischen Kirche St. Moritz und in der katholischen Kirche St. Augustin Festgottesdienste abgehalten. Um 1/2 12 Uhr fand auf dem Schloßplatz die Parade des 3. Bataillons und der ehemaligen 95er statt, wobei der Bataillonskommandeur, Major von Rauchhaupt, die Ansprache hielt und das Hurra auf den Kaiser und die beiden Chefs des Regiments, Herzog Karl Eduard von Sachsen-Koburg-Gotha und Herzog Georg von Sachsen-Meiningen ausbrachte. Für 600 Kriegsteilnehmer und aktive Unteroffiziere des 3. Bataillons hatte die Stadt Koburg in der südlichen Turnhalle ein Festmahl gegeben. Ein vom Hauptmann v. Bod verfasstes Festspiel und die üblichen Kompagniefeiern beschloßen das Fest.

† Altenburg, 18. Febr. Die heutige Jubiläumsfeier des 8. Thüringischen Infanterieregiments Nr. 153 nahm bei schönem Wetter einen vorzüglichen Verlauf. Leider war der Chef des Regiments, Herzog Ernst, durch Krankheit verhindert, an der Jubiläumfeier teilzunehmen, so daß Prinz Ernst seinen Anteil vertrat. Gestern Abend begann das Fest mit einem Fackelzug, an dem sich der Militärverein „Herzog Ernst“ und Mannschaften des Regiments beteiligten. Im Offizierskasino fand ein Begrüßungsabend statt, an dem auch Prinz Ernst teilnahm. Der Festtag begann heute mit Wetten. Um 10 Uhr fand in der Schloßkirche Festgottesdienst statt, an dem außer den Festgästen und ehemaligen Angehörigen des Regiments Prinzessin Eberste und Prinz Ernst, sowie der Erbprinz von Reuß j. L., der heute früh in Altenburg eingetroffen war, teilnahmen. An dem Gottesdienst schloß sich die Parade des Regiments und der ehemal. Angehörigen auf dem Markte vor dem Prinzen Ernst an. Nachdem der Prinz, in dessen Begleitung sich der Erbprinz von Reuß j. L., der Korpskommandeur des 4. Armeekorps, der Divisionskommandeur, der Brigadefeldkommandeur und deren Adjutanten befanden, die Front abgeschritten hatte, hielt Oberst Freiherr von Dmpfeda eine Ansprache, in der er den

Treueb des Regiments erneuerte. Hierauf fand der Paradezug des Regiments und der ehemaligen Angehörigen statt. Um 1 1/2 Uhr begann in den Sälen der Stadt das Festessen, das die Stadt dem Regiment und den früheren Angehörigen gab. Um 2 1/2 Uhr vereinigte sich das Offizierskorps mit den Festgästen zu einem Festmahl im Jovialkasino, an dem der Prinz Ernst und der Erbprinz von Reuß j. L. teilnahmen. Am Abend fand Festvorstellung im Herzoglichen Hoftheater statt. Der Kaiser sandte sowohl dem Regimentschef als auch dem Regiment selbst herzlich gebaltene Handschreiben.

Kolalnachrichten.

Merseburg, den 20. Februar 1907.

** (Personalien) v. Ströbenky, Leutnant im Füsilier-Regiment Generalfeldmarschall Graf Blumenthal (Magdb.) Nr. 36, ist in das Infanterie-Regiment Großherzog Friedrich Franz II. von Mecklenburg-Schwerin (A. Brandenb.) Nr. 24 versetzt worden. — Professor Gutjahr am hiesigen Domgymnasium, dessen Versetzung nach Magdeburg wir meldehen, ist nach neuerer Anordnung zum Direktor des Realgymnasiums in Ratzenow ernannt worden.

☉ Jovialkasino. Wenn jetzt abends kein fremder Lichtstrahl den Glanz der Sterne verbunzelt, dann ist Gelegenheit, eine Himmelserscheinung zu betrachten, die den meisten Menschen nur dem Namen nach bekannt ist, die sie aber nie mit eigenen Augen gesehen haben. Es ist eine ebenso merkwürdige wie bewundernswerte Tatsache, daß nur wenige eine auch nur oberflächliche Kenntnis der Gestirne haben, die Nacht für Nacht über ihren Häuptern stehen. Mit der Kenntnis des großen und kleinen Bären und allensfalls noch das Orion hört die Sternkunde des Durchschnittsgebildeten auf. Ein schwerer Vorwurf für unsere Schulen, die den Schülern lehren, was für Gebirge und Flüsse in Afrika sind, die er wahrscheinlich nie im Leben zu sehen bekommen wird, aber den Sternenhimmel über ihm, den er allabendlich sehen kann, ein ganzlich unbekanntes Land hießen läßt. So hat man auch schon vom Jovialkasino oder Vierkerlicht gehört, aber gesehen haben es nur wenige. Es ist das ein weißlicher schwacher Lichtschein (bedeutend auch nur in mondlosen Nächten bemerkbar), den man bei klarem Himmel im Frühjahr nach der Abenddämmerung im Westen, im Herbst vor der Morgenabmmerung im Osten wahrnimmt. Derselbe hat die Form eines Kegels, der sich über dem Horizont erhebt, wo die Sonne auf oder unter geht, und dessen Achse nahezu mit der (gegen den Erdäquator gerichteten) Ekliptik zusammenfällt. Demgemäß erscheint dieser Lichtkegel bei uns nach Süden hin geneigt. Am Äquator steht er nahezu senkrecht und ist das ganze Jahr hindurch zu sehen. Wegen der kurzen Dämmerung erscheint er dort auch weit prächtiger und übertrifft an Glanz oft die Milchstraße. Merkwürdigerweise geschieht des Jovialkasins erst gegen Ende des 17. Jahrhunderts Erwähnung. Es ist also bis dahin von den Astronomen übersehen worden. Einwas sicheres über seine Natur weiß man nicht. Form und Lage aber weisen darauf hin, daß man die Ursache desselben in der Ebene der Erdbahn zu suchen hat. Wahrscheinlich liegt sein Grund in der zahllosen, sich zwischen Sonne und Erde bewegenden winzig kleinen Weltkörperchen, die das Sonnenlicht nach der Erde hin reflektieren.

** Der Kirchliche Verein von St. Marimi hielt am Montag abend hier eine Männer-Versammlung ab, die einen etwas besseren Besuch wie sonst aufwies. Nach einem einleitenden Schriftwort begrüßte der Vorsitzende Herr Pastor Werber die Erschienenen, worauf Herr Küster Lorenz über das Thema: „Wie haben unsere Vorfahren ihre Toten bekrattet?“ referierte. Der Referent, dessen Ausführungen sich in der Hauptsache auf die Kunde in unserer eigenen Heimat gründeten, wies nach, daß bei den alten Germanen sowohl Sceleten wie auch Brandgräber eingeführt waren. Das älteste Grab, was hier aufgedeckt worden ist, ist das sog. Steinriegelgrab, dem ein Alter von 4000 Jahren zugeschrieben wird. Später wurden die Toten in Hockstellung beerdigt, wie die Funde bei Köffen beweisen, die etwa 3000 Jahre zurückliegen. Einzelne wie auch Reihengräber in der noch jetzt üblichen Weise sind bei Steiners Berg gefunden worden und haben für den Forscher interessante Aufschlüsse gegeben. Im übrigen überwiegen in unserer Gegend die Brandgräber, wie die vielen Urnenfunde beweisen. Christliche Zeichen über Beerdigungen sind erst seit dem Beginn unserer Zeitrechnung vorhanden. Auf Grund solcher Aufzeichnungen gab Herr Lorenz die Sitten und Gebräuche bei Beerdigungen aus der Zeit Karls des Großen, der Völkermwanderung, dem Mittelalter, der Zeit Friedrichs des Großen (Aufzeichnungen im Kirchenbuch der



Stadtgemeinde nach der Schlacht bei Rossbach, und Mitte des vorigen Jahrhunderts zum Besen. Einzelne Seiten aus der Vorzeit haben sich in verschiedenen Gegenden noch heute erhalten, wie auch die Verbreitung der Leichen in Krematorien in neuerer Zeit immer mehr Verbreitung findet. In der sich anschließenden Diskussion berichteten verschiedene Herren über eigene Forschungen auf diesem Gebiete; einen breiten Raum nahm dabei auch die Erörterung der jetzigen Leichenverbrennung ein. Gegen 11 Uhr schloß der Vorsitzende die Versammlung.

Die Konfirmation in der Neumarkt-gemeinde findet in diesem Jahre am nächsten Sonntag Reminiscere statt. Herr Superintendent a. D. Roenneke, nach Agendorf, Ephorie Agendorf, Bez. Magdeburg berufen, erklärte sich zur Antragung hin bereit, seine Konfirmanden vor seinem Abgang noch einzuführen. Auf Beschluß des Gemeindefrats wird daher die Konfirmation mit dem letzten Gottesdienste des scheidenden Seelsorgers am nächsten Sonntag verbunden werden. Für die Konfirmanden sorgt in unserer Stadt neben anderen alljährlich besonders reichlich der Vaterländische Frauen-Verein durch die Hand der zuständigen Gesellschafterinnen. Auf dem Neumarkt werden zur diesjährigen Konfirmation von ihm und aus sonstigen Mitteln nicht weniger als 25 Kinder namhaft unterhält. — Außerdem erhält eine große Anzahl Konfirmanden die Gesangbücher zu ungefähr der Hälfte des eigentlichen Preises geliefert.

Bei dem sibirischen Sohne des Glashäufers Block im benachbarten Dorfe Köffen hat Sr. Majestät der Kaiser Patenstelle anzunehmen geneigt.

Die Spigbuben, die vor einiger Zeit im Buchhardtischen Grundstück in der Klaus hier einbrechen und ein Jagdgewehr nebst Wurstwaren gestohlen hatten, sind nunmehr in Halle erwischt worden. Es sind dies der Hausdiener Becker, der Schlosser Heyne und der Arbeiter Delos, sämtlich aus Halle gebürtig. Eine ganze Reihe schwerer Einbrüche, die sie in Halle und Umgegend ausgeführt haben, werden dem Kleeblatt zur Last gelegt, so daß man in ihnen eine Bande schlimmerer Sorte ermittelt und selbstverständlich in Haft genommen hat. Sie hatten u. a. in der Nähe der Klaus einen Koffer weggedorrt, dessen Inhalt auf ihre sichere Spur führte. Nach dem die jetzt Festgehaltenen dürfte die drei Einbrecher eine empfindliche Strafe treffen.

Die Ermittlungen über den Einbruch in die Fischhandlung am Entenplan hier haben bisher zu keinem Resultat geführt.

Aus dem Merseburger und benachbarten Kreisen.

§ Rotenschirmbach, 18. Febr. Ein frecher Raubanfall trug sich am Freitag auf der Chaussee zwischen hier und Bischofroda zu. Ein junges Mädchen, welches Waren von hier nach Bischofroda getragen hatte, wurde auf dem Rückwege in der Nähe des Kaiserdenksteines überfallen. Der eine der Räuber fasste das Mädchen von hinten, während der andere es mit dem Tode bedrohte, wenn es nicht sein Geld herausgäbe. Hoffentlich gelingt es recht bald, die beiden Strauße zu erwischen, damit sie ihre gerechte Strafe erhalten.

§ Mücheln, 18. Febr. Das unvorsichtige Gattchen mit einem geliebten Revolver hat hier am Freitag abend einem jungen Manne das Leben gekostet. Der Kontorist Berndt aus Greitz, der bei einer Grundverwaltung angestellt war, wollte anscheinend seinen Revolver reinigen, wobei er nicht beachtete, daß dieser geladen war. Er kam dem Abzug nahe und das Geschöß drang dem jungen Manne in den Kopf, sodaß der Tod sofort eintrat. Seine Wirtskleute fanden ihn kurz darauf auf dem Sofa stehend tot vor, die eine Hand auf die Schusswunde haltend. Den bedauernswerten Toten wurde sofort Nachricht gegeben. Ein Selbstmord dürfte ausgeschlossen sein, da Gründe hierfür nicht vorhanden sind.

§ Duerfurt, 18. Febr. In Barnstedt ist Sonntag eine unverschämte Wirtschaftlerin Dr. an den Folgen verstorbenen Todes durch Erschden in der Räucherlampe gestorben. Es ist Grund vorhanden anzunehmen, daß die Tat von der Unglücklichen im unzurechnungsfähigen Zustande geschehen ist.

Wetterwarte.

Voraussetzliches Wetter am 20. Febr.: Zeitweilig aufheiterndes, meist wolfiges bis trübes, mildes und windiges Wetter mit Regenfällen. — 21. Febr.: Wechselnd bewölkt, zeitweise heitres, früh etwas kälteres, am Tage mildes Wetter, stellenweise etwas Regen.

Vermischtes.

* (Hilfe in Seenot.) Nach einem Telegramm aus Gibraltar vom 17. d. Mts. hat der Bremer Dampfadamer

„Crociolo“, Kapitän Müller, am 14. Februar auf 46 Gr. n. Br. und 9 Gr. w. L. 25 Mann der Besatzung des im sinkenden Zustande befindlichen englischen Dampfers „Wetbridge“ aufgenommen und in Gibraltar gelandet.

(Sturmwetter.) Im Riesengebirge haben ein orkanartiger Sturm und erneutes Schneetreiben bedeutenden Schaden angerichtet. Große Schneemengen machten das Gehen im Freien unmöglich. — In Dypeln führte heftige des starken Sturmes der Dachstuhl eines Hauses auf die Straße und erschlug den gerade vorbeigehenden hellvertreibenden Sündhals Dr. Käuf von den dortigen Handelstammer.

(Gesandnis des Mörders.) Der Arbeiter Johann Kautz aus Schloß Bornert bei Romli, der vor kurzem den Mord an dem Knecht Anders angestiftet hat, hat eingestanden, das Greisliche Ehepaar und deren Kinder am 1. April 1906 ermordet zu haben. Dem Kautz wurden noch weitere sechs Mordtaten zur Last gelegt.

(Die zugeflossene Donau.) Der höchst seltene Fall ist in diesem Winter eingetreten, daß die Donau von der Ungen Wand oberhalb Reßheim bis Fehling bei Hohenburg zugeflossen ist.

(Auf der Robelbahn tödlich verunglückt.) Auf der Robelbahn in St. Moritz verunglückte der Sportmann Graf von Byland aus Holland tödlich durch einen schweren Sturz.

(Der Mörder der Miff Lane?) Aus Essen wird uns gemeldet: Die Anklagen des Bureauchefs, der sich als Mörder der Miff Lane, die seinerzeit, stellen sich bezüglich des angeklagten Mordtats als falsch heraus, genannt immer mehr den Anschein, daß es sich um die Selbstbegleichung eines Selbstgehorchten handelt, doch sind die behördlichen Ermittlungen hierüber noch nicht abgeschlossen.

(Der älteste Schweizer Lehrer) Columban Stussi in Branderamt (Kanton Uri) feierte am Dienstag seinen 102. Geburtstag. Duffi ist körperlich und geistig noch ganz munter.

(Ein Deutscher auf dem Fest verunglückt.) Bei einem Bewußtlosigkeit führte ein deutscher Tourist namens Oskar Pantel aus Bremen, obwohl er von zwei Führern begleitet war, einen Abgang hinab. Sein Schödel wurde zerschmettert.

(Ein schwerer Südweststurm.) Mit dem Tauwetter hat Sonntag nachts in der Ostsee und der Ostsee-mündung ein schwerer anhaltender Südweststurm eingeschlagen. Die dadurch eingetretene Hochflut gefährdet mit den dichten Treibmassen der Intersee die jetztigen hölzernen Äpfeln. Der gelande, von dort ausgehende Schiffverkehr ist fast. Während des Sturmes kollidierten in der Ostsee-mündung der Dampfer „Dampfer „Mie Vede“ und der Westmündung der Dampfer „Mie“. Der letztere ist schwer beschädigt in Grunhaven eingelaufen. Auch andere Schiffe wurden hier Schußverwundet.

(Einnahme eines Bankräubers.) Der Kassierer der Reiter Altes-Sparbank Barmen, der vor kurzem mit 40000 Kronen durchgegangen ist, wurde Sonntag morgen im Monopolhotel in Berlin verhaftet. Er hatte sich mit einer Begleitin unter dem Namen „Fred Langhammer und Frau aus Ostpreußen“ in das Fremdenbuch eingetragen. Beide hatten sich in vornehmen Berliner Konfektionshäusern gut ausgefaltet und beschäftigt, von Hamburg aus nach Amerika zu fahren. In ihrem Besitze wurden noch 80000 Kronen, darunter 30 Tausend Kronenscheine gefunden.

(Einer der Räte.) Die Räte der letzten Woche hat in den Abprüfungen im Reichsanlage-Ministerium gefordert. Nach den bisher eingegangenen Nachrichten sind in Döpreußen 12, in Westpreußen 7 und in Posen 8 Personen erlören. Unter dem Willibehand der ostpreussischen Forsten hat der Rest großen Schaden angerichtet.

(Eine schwere Dampferkollision.) hat sich im Westfälischen ereignet. Am Sonntag vormittag stießen dort die beiden ostpreussischen Dampfer „Helsopolis“ und „Orlanda“ zusammen. 14 Mann der Besatzung des letzteren Dampfers ertranken. Die „Orlanda“ ist gesunken, die „Helsopolis“ ist mit Beschädigungen in Cardiff eingelaufen.

(Weder ein Eisenbahnunglück.) Wie aus Mailand gemeldet wird, ließ in dem Bahnhof Gagnana zwischen Novara und Mailand ein Zusammenstoß zwischen zwei Zügen zusammen. Bei dem Zusammenstoß wurden 7 Personen verletzt, darunter 3 schwer, der Verkehr auf der Linie ist unterbrochen.

Literatur, Kunst und Wissenschaft.

Der neue Reichstag ist am 19. d. Mts. zusammengetreten. Wenige Tage später wird auch diesmal der rührige Verleger Hermann Müller, Berlin 83, 9, „Ausschere Deutscher Reichstag“, herausgegeben, dieses interessante und für jeden Deutschen unentbehrliche Handbuch, wie es keine andere Nation der Erde besitzt. Wie immer enthält es die Statistik und Abgeordneten der Reichstages, die Wahlergebnisse die Zahl der Wahlberechtigten, die Zahl der abgegebenen Stimmen, die Verhältnisse der Abgeordneten, und ein reichhaltiges statistisches Material. Im Einzelnen wird auf vielfachen Wunsch eine farbige Karte über das Wahlergebnis und ein Lebensstabs-tabelle des Reichstages mit dem Programm eines jeden Abgeordneten. Gegen früher mit das originale Büchlein wesentlich besser ausgestattet und im Format etwas vergrößert worden und trotzdem zum Preise von 60 Pf. durch jede Buchhandlung zu beziehen sein. Die beste Empfehlung für das Buch ist wohl die Tatsache, daß von den bisherigen 4 Ausgaben 455000 Exemplare abgesetzt wurden.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 19. Febr. Heute mittag 12 Uhr ist im Weissen Saale des königlichen Schlosses die Eröffnung des Reichstages durch den Kaiser selbst vollzogen worden. Der Monarch verlas die Thronrede, in der etwa folgendes ausgeführt wird: „Im Namen Meiner hohen Verbündeten besse ich den neugewählten Reichstag willkommen. Aufgerufen zur Entscheidung über einen Zweifelsfall zwischen den verbündeten Regierungen und der Freiheit des vorigen Reichstages, hat das deutsche Volk befunden, daß es Eere und Gut der Nation ohne kleinlichen Parteigeist neu und fest gebildet wissen will. In solcher, Bürger, Bauern und Arbeiter einmündigen Kraft des National-

gefühls ruhen des Vaterlandes Geschicke wohnbezogen. Wie ich alle verfassungsmäßigen Rechte und Befugnisse gewissenhaft zu achten gewillt bin, so bege ich zu dem neuen Reichstage das Vertrauen, daß er es als seine höchste Pflicht erkennt, unsere Stellung unter den Kulturvölkern verständnisvoll und tatkräftig zu bewahren und zu befestigen.“ Weiter werden die neuen Aufgaben des Reichstages, wie Reichshaushaltung für 1907, der Nachtragkredit für Südwesafrika und für den Bahnbau von Kamerun nach Kribu angefündigt und der jetzige Stand der Kolonien gekennzeichnet. Der Wahlkampf habe der Bewegung derjenigen Fraktion Halt geboten, die sich als die wahre Vertreterin der Arbeiterinteressen bezeichne, selbst aber nichts für sie und für den Kulturfortschritt geleistet habe. Gleichwohl zählen ihre Wähler immer noch nach Millionen. Der deutsche Arbeiter dürfe darunter nicht leiden. Die verbündeten Regierungen sind entschlossen, das soziale Werk in dem erhabenen Geiste Kaiser Wilhelms des Großen fortzusetzen. Nachdem noch die Verordnung vom 27. Jan. betr. Begünstigungen für Reichsheimkehrer erwähnt worden, geht die Thronrede auf die politische Lage ein, die zu der Zweckheit berechtigt, daß uns der Friede weiter erhalten bleiben werde. Zu den Verbündeten unterhalte die Regierung die alten Verhältnisse, zu den fremden Mächten gute und korrekte Beziehungen. Ferner wird besonders der Vertrag mit Dänemark über die Dptanenfrage und die Einlösung zu der Friedenskonferenz im Haag erwähnt. Die Thronrede schließt mit folgenden Worten: Und nun, meine Herren, möge das nationale Empfinden und der Wille zur Tat werden, aus dem dieser Reichstag hervorgegangen ist, auch über seinen Arbeiten walten, Deutschland zum Heil.

Berlin, 19. Febr. Dem „Berl. Tagebl.“ zufolge scheint der Schulstreik in der Provinz Posen an vielen Orten im Rückgang begriffen zu sein. In vielen Stellen beschränkt sich die Zahl der streikenden Schüler auf Kinder einiger Familien. In zahlreichen Schulen wird in den nächsten Tagen das gänzliche Aufheben des Widerstandes erwartet. Infolge dessen arbeiten die Familien mit den größten Mitteln, um die Deutschen, besonders die Lehrer, einzuschüchtern. In Weissenhöhe, wo gleichfalls der Schulstreik abblau, erhielt der Lehrer mehrere Briefe, in denen ihm der Tod durch Bomben und Dynamit ausgedroht wird. Der Redakteur Janowski ist von der Strafammer in Hohenhausen wegen Aufzuredung zum Schulstreik in zehn Fällen zu 1000 Mark Geldstrafe verurteilt worden.

Berlin, 19. Febr. Die „Germania“ veröffentlicht ein Schreiben des Abgeordneten Erzberger an den Reichstagskanzler, in dem Erzberger um Aufklärung in Sachen der Preßurteile, Äußerungen Erzberger“ ersucht und sagt, nach den Mitteilungen des Generalmajors Kinn dürfte feststehen, daß der Reichstagskanzler an der Abfassung des ihm (Erzberger) beigegebenen Titels nicht ganz unbeteiligt sei. Die „Germania“ veröffentlicht gleichzeitig die Antwort des Reichstagskanzlers vom 11. Februar, in der er erklärt, er könne nur auf die Erklärung in der „Nordd. Allg. Zig.“ vom 10. Februar Bezug nehmen, und sagt hinzu: Die Verantwortung für die erwähnte Preßurteile, die mir bis heute noch nicht bekannt ist, und deren Titel mich ist ablesen. Sollte Herr General Kinn, was ich nicht weiß, aus dem Ausbleiben einer Aeußerung meinerseits meine Zustimmung zum Titel geschlossen haben, so würde hier ein Mißverständnis vorliegen.

Berlin, 19. Febr. Die Nachricht in Mühlhausen-Langensalza findet am 1. März statt.

Waren- und Produktenbörse.

Berlin, 18. Febr. Weizen 1000 kg Mai 188,50, Juli 187,25, Sept. 182,25, Mt. Roggen 1000 kg Mai 176,25, Juli 176,75, Sept. 165,75, Mt. Hafer 1000 kg Mai 175,00, Juli 176,75, Mt. Mais 1000 kg Mai 131,50, Juli 130,00, Mt. Rüböl 100 kg Jan. —, Mai 63,80, Cit. 56,80 Mt.

Insamt der wesentlichen Erklärungen in Nordamerika und sonstiger matter auswärtiger Verhältnisse war hier die Haltung von Anfang an ziemlich fest. Mäßig gestiegene Angebote genigten jedoch, um im Lieferungshandel mit Weizen, Roggen und Hafer ausreichendes Angebot herbeizuführen. Der voraussichtliche Eintritt von Frost ist die Ursache der besseren Haltung. Großes Getreide wurde fester gehalten. Rüböl war still und kaum im Werte befangen. Weiter: fügen.

Bismarck.

Wetzlg, 18. Febr. Bericht über den Schlichtungsversuch auf dem südlichen Weichsel zu Wehlag. Aufträge: 692 Rinder, und zwar 207 Ochsen, 32 Kalben, 254 Kühe, 119 Bullen; 207 Kälber; 492 Stück Schafstvieh; 2245 Schweine, und zwar 2245 deutsche, 21. 2638 Tiere. Freile: Ochsen: I. 85, II. 80, III. 75, IV. 68 Mt. für 50 kg Schlachtkorn; Kalben und Kühe: I. 80, II. 75, III. 70, IV. 64, V. 58 Mt. für 50 kg Schlachtkorn; Bullen: I. 78, II. 74, III. 69 Mt. für 50 kg Schlachtkorn; Kälber: I. 58, II. 55, III. 45, IV. — Mt. für 50 kg Schlachtkorn. Schafe: I. 42, II. 40, III. — Mt. für 50 kg Schlachtkorn. Schweine: I. 58, II. 55, III. 53, IV. 52—56 Mt. für 50 kg Schlachtkorn. Verkauf: 629 Rinder, und zwar 171 Ochsen, 29 Kalben, 219 Kühe, 110 Bullen, 305 Kälber, 554 Schafe, 2225 Schweine. Geschäftsgang: Rinder, Ochsen, Kalben, Kühe, Bullen langsam, Kälber, Schafe, Schweine mäßig, fügen.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von L. H. Wagner in Merseburg.

Correspondent.

Bezugspreis für den Abnehmer von den Kreisvertheilern ...
für den Abnehmer von den Kreisvertheilern ...
für den Abnehmer von den Kreisvertheilern ...

Wöchentliche Gratisbeilagen:
3 seitiges illustriertes Sonntagsblatt mit
14 tägiger Modebeilage.
3 seitige landwirtschaftliche u. Handels-
beilage mit neusten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis für die erste Zeile oder deren Raum f. Stadt u. Kreis ...
für die erste Zeile oder deren Raum f. Stadt u. Kreis ...
für die erste Zeile oder deren Raum f. Stadt u. Kreis ...

Nr. 43.

Donnerstag den 20. Februar 1907.

33. Jahrg.

Sozialdemokratische Drohungen mit Gewaltthatigkeiten und Boykott anlässlich der Reichstagswahlen.

Welchen erstreckenden Umfang der sozialdemokratischen Terrorismus aus Würt über die Wahlenlage der Partei angenommen hat, zeigen charakteristische Vorformeln, die aus allen Teilen des Reiches gemeldet werden.

In einem Blatte der „Sächsischen Arbeiterzeitung“, der als sozialdemokratische Tageszeitung der Verlaufs gelten soll, wird am 9. d. M. in einer Korrespondenz aus Seiffenrodorf ein mit Namen genannter Lehrer denunziert, weil er für „den freisinnigen liberalen Widerstand“ agitiert habe. Weiter wird gesagt, das eine ganze Anzahl Krämer und Ladeninhaber sich besagtem Lehrer zur Verfügung gestellt hätten und unter diesen gerade solche, die in der Mehrzahl von Arbeitern leben und verdienen. Kein Wunder, wenn sich die Arbeiter ob solch „schönen Stimmenfangs“ nun dieser Leute erinnern. J. D. fenne man bemerken, daß bei einem Fleischer, der auch in eine größere Fabrikantenteile liefert, die Waren nicht mehr abgeben wollen. In der Nummer vom 12. d. M. werden in eine Korrespondenz aus Reichenau die dortigen Handwerker und Krämer als Wahlhelfer denunziert. In der Nummer vom 13. d. M. wird es in einer Korrespondenz aus Galteneiche, wie die der „Zitt. Morgenzeitung“ entnehmen sehr über vermerkt, daß die Geschäftsleute, die ausschließlich von Arbeitern leben und von Arbeitergehältern ein Vermögen gesammelt haben“, ihrer Ansicht über die Sozialdemokratie Ausdruck gegeben haben. Mit Namen genannt wird ein Gastwirt, dem geraten wird, über seiner Tür ein Schild anbringen zu lassen mit der Aufschrift: „Verkauf von Bier und Spirituosen nur an national gesinnte Männer“. — Das sozialdemokratische „Volksbl.“ in Halle stellte in einer Meldung aus Taucha fest, „daß der Lagerhalter Hermann Eichner sich unseiner Agitation nicht angeschlossen, trotzdem er mehrmals dazu aufgefordert worden ist. Sollte es, so wird gebot, nicht anders werden, sollte er unseiner Verkehr auch ferner meiden, so steht uns ja das Recht zu, bei der nächsten Generalversammlung einen Antrag einzubringen, der wahrscheinlich nicht zum Nutzen des Herrn Lagerhalters ist“. — In der „Sächs. Arbeiterzeitg.“ vom 5. d. M. sah sich ein Bäckermeister a. u. S. Schmiedeberg genötigt, durch ein Inserat zu beteuern, daß er sozialdemokratisch gewährt habe.

Mit ähnlichen Drohungen gegen kleine Geschäftslente hat die Sozialdemokratie in Frankfurt a. M. operiert. Aus Gera wird ferner gemeldet, daß sich dort ein Schlichter der bürgerlichen Parteien hat bilden müssen, um sich des Boykotts des gewerblichen Mittelstandes durch die Sozialdemokratie zu erwehren; verschiedene kleine Gewerbetreibende sind durch die sozialdemokratischen Drohungen schon demmaßen eingeschüchtern worden, daß sie in der „Neus. Trib.“ öffentlich erklären, nicht für den bürgerlichen Kandidaten eingetreten zu sein.

Man kann es nur auf das tiefste bedauern, daß der politische Kampf durch solche unverlässlichen Pressenmittel vergiftet wird; die Sozialdemokratie hat aber kein Recht mehr, sich über den Terrorismus des Junkertums den ländlichen Arbeitern gegenüber zu beklagen, wenn sie selbst ein so schlechtes Beispiel gibt.

In Bremen hat es die als sündige Institution gedachte „Geschäftsstelle der Freien Vereinigung liberaler Reichstagswähler“ in dankenswerter Weise übernommen, die Arbeiter und Gewerbetreibenden vor den Boykottandrohungen zu schützen. Sie hat auch gleich beim ersten Eingreifen einen überraschenden Erfolg erzielt. Es war der Geschäftsstelle bekannt geworden, daß ein entragener Sozialdemokrat in einem Wirthehaufe einen Wauerer, der ein Flugblatt nichtsozialdemokratischer Wähler unterzeichnet hatte, nicht nur in großer Weise beschimpft, sondern ihn

auch mit Fäultschichten bedroht hätte, wenn er es wagen sollte, sich ihm auf einen Bau zu kommen. Die Geschäftsstelle hat daraufhin den sozialdemokratischen Schissporen in einem Schreiben, in dem sie ihm die in einer solchen Handlungsweise zum Ausdruck kommende ungebührliche Mißachtung des geheimen Wahlrechts und die Freiheit der Persönlichkeit vorbildlich aufgefordert, die Beleidigungen zurückzunehmen. Wegen der geäußerten Drohung eine befriedigende Erklärung abzugeben und außerdem die politische Ueberzeugung nicht sozialdemokratisch denkender Arbeiter sich künftig bemühen wollen zu achten.

Wahlrückblicke.

In Wahlkreis Jittau in Sachsen ist es bekanntlich gelungen, den bisherigen sozialistischen Vertreter durch das Mitglied der freisinnigen Volkspartei, Buddeberg, wieder zu verdrängen. Der Vorstand des Vereins der freisinnigen Volkspartei für Jittau und Umgegend wendet nun an alle freisinnigen Wähler einen Aufruf, in dem er auffordert, der freisinnigen Organisation beizutreten und so dafür zu sorgen, daß der Erfolg ein dauernder werde. Aus dem Aufruf sind wir folgende Sätze, die nicht nur für Jittau, sondern für einen großen Teil, wenn nicht für alle freisinnigen Wahlkreise Geltung haben: „Wir können jetzt nicht raten im befriedigenden Rückblick auf den erstrittenen Sieg — nein, unsere Arbeit beginnt erst! Sorgen wir dafür, daß die jetzt vielerorts geübene betrübliche Anzahl neuer Mitglieder für die freisinnigen Vereine und erhalten bleibt, daß die neuen Kräfte für eifrige Mitarbeit begeistert und herangebildet werden. Klären wir auf durch Schriften, Vorträge und durch unablässige Verbreitung unserer Parteipresse. Unsere Ideen und Ziele trägt hinein in die Reihen der sogenannten Indifferenten, werbt für unsere Bestrebungen von Haus zu Haus, von Mund zu Mund! Vor allen Dingen aber können wir der sozialdemokratischen Hochstuf nur einen festen Damm entgegenzusetzen, der die Parole ...

„Sobald die Freisinnigen, die bei früheren Wahlen meist mit den Nationalliberalen gegangen sind, nicht mehr gemeinsame Sache mit der ihnen nachstehenden Partei machen können, treten sie selbständig hervor und erringen dann, da auch viele der linkslebenden Nationalliberalen ihnen zufallen, überraschende Erfolge. So in Embden, wo der freisinnige Carrels in der Stichwahl mit kaum 200 Stimmen hinter dem konservativen zurückgeblieben ist, und in Harburg, wo der freisinnige Kandidat auf den ersten Anlauf und trotz des Fehlens jeder Organisation rund 3600 Stimmen auf sich vereinigte.“ In Embden sind die freisinnigen Stimmen von 6582 im Jahre 1903 auf 8127 bei der jetzigen Wahl gestiegen, trotzdem die Nationalliberalen, die 1903 mit den Freisinnigen gingen, diesmal, wie die „Köln. Ztg.“ ausdrücklich konstatiert, die Wahl des konservativen Kandidaten „mit Rücksicht auf die Stellung des Fürsten Kniphausen und seine Bedeutung für die Provinz“ gefördert haben.

Die liberale Presse in Baden feiert anlässlich des erfolgreichen Zusammenwirkens von Zentrum und Sozialdemokratie gegen den liberalen Bloc geradezu Orgien; das Heidelberger Zentrumblatt hat den eigenartigen Geschmack, die liberale Partei in der Rolle eines Luftballons auftreten zu lassen; man lese folgende Stübli über das Wählergebnis in Pfaffenborn: „Ein schneefestes Verbrechen wurde am letzten Freitag in dieser Stadt begangen. Ein von Geburt an ziemlich kränkliches Mädchen israelitischer Konfession hatte in letzter Zeit eine starke Zunahme gefast zu einem jungen fetten Burschen. Er war, was Zahlen anlangt, ein wenig auf den „Dinterfaren“ gekommen und glaubte ihre paar „Dinter“ gut brauchen zu können. Sie war, wie gesagt, kränklich von Geburt an und meinte, an ihm eine Stütze durchs Leben zu erhalten. So haben sie denn, ohne eigentlich eine tiefergehende Neigung zu einander zu haben, am Freitag den Bund geschlossen. Hochzeitsdag — Donnerstag, hier aber wurde er der Todestag für das edle Paar. Einer, der weder sie noch ihn jemals recht lieben mochte, hat den beiden die Hochzeitstunde verdröben und, als sie im Begriffe waren, sich beim Hochzeitsbankett zu erfreuen, sie erdroffelt. Nach vorliegenden Umständen ist ihr Name Demokratie, der seine Liberalismus. Der Täter ist nach den einen ein Stallener, und kommt aus Rom, nach anderen ist er ein guter Deutscher namens Zentrum. Die Genbarmerie sabbudet nach ihm.“ — Das ist wohl der Gipfelpunkt von politischem Jynismus; höher geht nimmer.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Die österreichisch-ungarischen Ausgleichswichtigkeiten sind in ein ernstes Stadium getreten. Der „Wiener Lloyd“ schrieb am Sonnabend offiziös: Die österreichische Regierung hat an den ungarischen Ministerpräsidenten die Anfrage gerichtet, ob dieser beabsichtigt, den gemeinsamen Zolltarif als selbständigen ungarischen Zolltarif dem Reichstage vorzulegen, was die österreichische Auffassung des Ausgleichs verlegen würde. Das Kabinett Wieders ist der Ansicht, daß es das souveräne Recht Ungarns ist, einen selbständigen Zolltarif ins Leben treten zu lassen. Die Regierung ist verpflichtet, den Zolltarif in dieser Form dem Parlament vorzulegen. Sie ist bemüht, jetzt diesen Schritt zu unternehmen, weil eine Verzögerung der Verhandlungen seitens Oesterreichs wenig Hoffnung auf Verhängung bieten kann. — Im ungarischen Abgeordnetenhaus erklärte Handelsminister Kossuth die Behauptung, daß er oder die Unabhängigkeitspartei geneigt gewesen wäre, eine Kabinettsbildung seitens des früheren Handelsministers Bóris im Kabinett Fejervary zu unterstützen, für erlogen. Diese Erklärung wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen.